



Badewanne Diving Team entdeckt seltenes Wrack eines holländischen Handelsschiffs aus dem 17. Jahrhundert

Während der Dokumentationstauchgänge für einige vermutlich aus dem 1. oder 2. Weltkrieg stammenden Wracks an der Mündung des Finnischen Meerbusens erlebten Taucher des Badewanne-Teams eine der größten Überraschungen ihrer langen Karriere als Taucher in diesem östlichen Zipfel der Ostsee.

Ab dem Mittelalter wurde die Ostsee zu einer immer wichtigeren Handelsroute, da die Flotten von Holland und England endlose Vorräte an Holz, Teer und Hanf benötigten, die alle in den Ländern rund um die Ostsee verfügbar waren. Seit dem 13. Jahrhundert hatte die Hanse den Handel kontrolliert, aber im 17. Jahrhunderts erlangte die sehr effiziente Handelsflotte der Republik der Vereinigten Niederlande die Kontrolle darüber. Der Handel gewann erheblich an Bedeutung und Rentabilität, nachdem Zar Peter der Große seine neue Hauptstadt St. Petersburg an der Mündung der Newa im östlichsten Teil des Finnischen Meerbusens gründete.

Ein Schiffstyp ragte unter den Schiffen der Flotte besonders hervor und wurde zur Hauptstütze dieses Handels: das niederländische „Fluit“ (Fleute), ein dreimastiges Handelsschiff mit sehr großer Ladefähigkeit durch ein sehr geräumiges Rumpfdesign, das nicht mit einem Kanonendeck ausgestattet war. Darüber hinaus nutzten die Fleuten eine neuartige und fortschrittliche Takelage mit clever gestalteten Flaschenzug- und Takelungssystemen, um die Rahen und Segel zu heben und zu steuern. Diese fortschrittlichen technischen Merkmale ermöglichten eine deutlich kleinere Besatzung als bei ihren Vorgängerschiffen und machten den Handel dadurch rentabler. Ein weiteres völlig neues Merkmal an Bord der Fleuten war, dass die gesamte Besatzung „hinter dem Hauptmast“ lebte – Kapitän, Matrosen, Bootsmann, Koch und alle Ränge teilten sich den Raum zwischen den Decks und aßen am gleichen Tisch. Das war in der damaligen Gesellschaft sehr ungewöhnlich, vor allem in der stark hierarchischen, maritimen Welt. Die Fleuten dominierten den baltischen Handel vom Ende des 16. bis zu Mitte des 18. Jahrhunderts. Allerdings haben nur sehr wenige dieser einst sehr verbreiteten Schiffe überlebt, und es wurden auch nur wenige Wracks entdeckt.

Wir waren also sehr überrascht, als wir in 85 Metern Tiefe auf ein Wrack stießen, denn wir hatten ein Minensuchboot aus dem 1. Weltkrieg oder einen Schoner, der während des 2. Weltkriegs versenkt worden war, erwartet. Aber wir stellten fest, dass es sich um eine fast vollständig erhaltene niederländische Fleute handelte! Es ruhte mit ebenem Kiel auf dem Meeresboden, wobei der größte Teil der Takelage um das Wrack verstreut lag. Das Schiff hatte nur geringen Schaden durch ein pelagisches Schleppnetz genommen. Das Netz war sich offenbar vom Bug nach achtern geschleppt worden. Dabei hatte es den Mast und das Poopdeck sowie den obersten Teil des typischen Fleuten-Heckspiegels etwas beschädigt. Abgesehen von diesen Schäden ist das Wrack intakt, die Laderäume sind voll und alle seitlichen Beplankungen sind noch fest angebracht. Sogar die beschädigten Teile und Komponenten der Heckspiegeldekorationen, wie die „Hoekman“-Galionsfiguren, befinden sich unten hinter dem Achtersteven. Glücklicherweise sind nur sehr kleine Teile des Schleppnetzes auf dem Wrack liegen geblieben.

Nur an wenigen Orten auf der Welt wie der Ostsee können Holzwracks Jahrhunderte überleben, ohne durch chemische, biochemische und biologische Zerfallsprozesse zerstört zu werden. Aufgrund des geringen Salzgehalts, der absoluten Dunkelheit und der ganzjährig sehr niedrigen Temperaturen verlaufen

diese Prozesse in der Ostsee nur sehr langsam. Am wichtigsten ist aber, dass holzfressende Organismen wie Schiffsbohrwürmer in einer solchen Umgebung nicht leben können. Selbst in gemäßigten Meeren verschwinden Holzwracks daher binnen Jahrzehnten, sofern sie nicht von Sedimenten begraben werden.

Dieser Fund, eine praktisch intakte und vollständige niederländische Fleute, die über 400 Jahre lang die Königin des baltischen Handels war, ist ein gutes Beispiel für die Bedeutung der Ostsee und insbesondere des Finnischen Meerbusens als ganz spezieller „Keller“ des Meeres. Nur hier konserviert die Umwelt die Wracks besonders gut, die reichlich vorhanden sind, da das Meer in vielen Jahrhunderten ein sehr wichtiger Handelsweg und ein Schlachtfeld vieler Kriege war. Und all diese Wracks können jetzt mit den modernen technischen Tauchmethoden erkundet werden! Das Badewanne-Team wird dieses bedeutende Wrack in Zusammenarbeit mit der finnischen Agentur für Kulturerbe und anderen Partnern, darunter Associate Professor Dr. Niklas Eriksson, Meeresarchäologe von der Universität Stockholm, Schweden, dokumentieren:

„Das Wrack enthüllt viele Eigenschaften der Fleuten, hat aber auch einige einzigartige Merkmale, nicht zuletzt die Konstruktion des Hecks. Es könnte ein Beispiel für einen frühen Konstruktionstyp sein. Das Wrack bietet somit eine einzigartige Gelegenheit, die Entwicklung eines Schiffstyps zu untersuchen, der um die ganze Welt segelte und das Fundament für die Globalisierung der frühen Neuzeit bildete“, sagt Dr. Eriksson.

Für weitere Informationen über Badewanne oder diese neue Entdeckung wenden Sie sich bitte an:

Juha Flinkman, Tel.: +358 50 501 8666, E-Mail: roopef@bastu.net

Jouni Polkko, Tel.: +358 50 526 6661, E-Mail: jouni.polkko@fmi.fi

Weitere Informationen zu Fleuten:

Niklas Eriksson, E-Mail: niklas.eriksson@ark.su.se

Das Badewanne Diving Team ist eine Gruppe von freiwilligen Tauchern, die sich auf die Dokumentation von Wracks aus dem 1. und 2. Weltkrieg im Finnischen Meerbusen spezialisiert hat. Diese Arbeit hat bereits zu mehreren Dokumentationen, Büchern und Zeitungsartikeln geführt, darunter der National Geographic-Dokumentarfilm „Sunken Nazi sub“. In den letzten Jahren war das Badewanne-Team auch zunehmend an der Erforschung von Umweltbedrohungen durch Schiffswracks beteiligt. Die wichtigsten Gefahren sind die in den Wracks verbleibenden Kraftstoffe und sich die darauf ansammelnde und zerfallende Fischfangausrüstung. Das Badewanne-Team arbeitet mit zivilen und militärischen Behörden Finnlands und Estlands zusammen. Obwohl das Badewanne-Team finnisch ist, repräsentieren die Taucher im Team viele Nationalitäten.